

# Unterstützung für chronisch kranke/ behinderte Kinder durch den Gesundheitsdienst für Kinder und Jugendliche

Dr. med. R.Breidenbach  
Abteilungsleiterin des Gesundheitsdienstes für Kinder und Jugendliche  
Gesundheitsamt Dortmund  
F:0231/ 50-22536  
rbreidenbach@stadtdo.de

Stadt Dortmund  
Gesundheitsamt



# gesetzliche Grundlagen



- Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst
- Schulgesetz NRW
- Kinderbildungsgesetz ( KiBiz)
- Sozialgesetzbuch VIII ( Kinder-Jugendhilfe )
- § 35 Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche
- Sozialgesetzbuch XII ( Sozialhilfe ), hier § 54 Leistungen der Eingliederungshilfe



# Aufgaben des Kinder- und Jugenddienstes

- schulärztliche Versorgung (§54, §35 SchulG)
- sozialmedizinische Begutachtungen (SGB VIII, SGB XII)
  - Krisenintervention
- Aufsuchende Elternberatung mit Hebammenhotline, Familiensprechstunde und Beratung in Asylheimen (§11 ÖGDG)
- Sprechstunden für nicht krankenversicherte Kinder/Jugendliche und schwangere Frauen (§ 14 ÖGDG)
- Gesundheitsförderung (§6 ÖGDG)
- Gesundheitsberichtserstattung (§21 ÖGDG)



# Aufsuchende Elternberatung

- Team bestehend aus:
  - Kinderkrankenschwestern, Hebammen, Familienhebammen, Familien-Gesundheits-und Kinderkrankenpflegerinnen(FamKIS)
- Betreuung von Kindern von 0 – 3 Jahren
- Hebammenhotline (Koop. mit dem Jugendamt)
  - telef. Beratungsangebot 2 mal wöchentl.  
für Schwangere und ihre Familien
- Familiensprechstunde seit 2016 : 1 / Wo



# Aufsuchende Elternberatung

- **2015**

insgesamt **180 Familien** betreut, davon **13 Familien** mit chronisch kranken / behinderten Kindern

- **2016**

insgesamt **140 Familien** betreut, davon **22 Familien** mit chronisch kranken / behinderten Kindern

- gut funktionierendes Netzwerk:
  - Babylotsin
  - sozialmedizinische Nachsorge
  - Start mit stolpern
  - Starthilfe
  - Familienhebammen bei Trägern



# Aufsuchende Elternberatung

**Schwerpunkt liegt in der Versorgung von Familien, die durch das vorhandene Versorgungsangebot nicht erreicht werden, z.B.**

- Familien mit **behinderten** Kindern
- Familien mit **chronisch kranken** Kindern
- minderjährige Eltern
- Familien mit sozialer Problematik
- Eltern mit Früh-, Risiko- und Mehrlingsgeburten

**Ziel** ist es, durch möglichst frühe, individuelle und praktische Unterstützung der Eltern vor Ort, eine optimale gesundheitliche Versorgung der Kinder zu erreichen



# Schulmedizinische Versorgung

## alle Kinder haben Anspruch auf eine schulärztliche Untersuchung (§54 i.V.m. §35 SchulG)

- Überprüfung des Gesundheitsstandes im Hinblick auf schulrelevante Grundfähigkeiten
- bei Problemen z.B. im Zusammenhang mit chron. Erkrankung oder Behinderung, Abstimmung mit Kinderärzten, Klinik, Frühförderstellen, Kindergärten .....
- Beratung, ggf. Unterstützung von Eltern und Schule zur gesundheitlichen Situation und zum individuellen Förderbedarf des Kindes



# Aufgaben des Schularztes/-ärztin

- Untersuchung zur Vorbeugung und Erfassung von Krankheiten und Entwicklungsstörungen
- Gutachtenerstellung und Beratung
- kontinuierliche Betreuung von Schülern
- ärztliche Begleitung in Krisen
- Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen / Institutionen
- neutrale Vermittlerrolle für Kinder, Eltern und Lehrer
  
- sorgt für die soziale Integration von benachteiligten Gruppen



# Schulärztin in Dortmund



- jeder Grundschule/ Förderschule ist eine Schulärztin zugeordnet
- Lehrer haben bei Problemen direkt eine Ansprechpartnerin
- Teilnahme an Unterrichtseinheiten, Elternabenden ,  
Besprechungen, Schulkonferenzen, Projekten, ...
- in den Förderschulen: regelmäßige Schulsprechstunden für  
Lehrer, Schüler und Eltern



# Sozialmedizinische Gutachten

- Anlass sind Antragsverfahren im Rahmen der Eingliederungshilfe gemäß §§53 ff SGB XII bzw. 35a SGB V
- betreffen Kinder und Jugendliche die an einer körperlichen, geistigen und/oder seelischen Behinderung leiden oder davon bedroht sind.
- **sie haben Anspruch auf Förder- und Unterstützungsmaßnahmen, die ihre Chancen auf eine gute Entwicklung verbessern und ihnen die Teilnahme in der Gemeinschaft ermöglichen oder erleichtern**

# Dortmunder Wegweiser für Eltern chronisch kranker Kinder



entstanden durch die  
Anregung der Elterninitiative  
herzkranker Kinder im  
Arbeitskreis Kindergesund-  
heit  
(Stand Oktober 2008)





## 1. Informationen zu den häufigsten und wichtigsten chronischen Krankheiten

- **Allergien**

Nahrungsmittel, Heuschnupfen, Hausstaubmilben

- **Erkrankungen der Haut**

Neurodermitis, Psoriasis, Ichthyosis

- **Erkrankungen der Atemwege**

Asthma bronchiale, Mukoviszidose, cystische Fibrose



- **angeborene Herzfehler und Herz-Kreislaufkrankungen**
- **Chronisch entzündliche Darmerkrankungen**  
Morbus Crohn, Colitis Ulcerosa
- **Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2**
- **Epilepsien**
- **Rheuma im Kindes- und Jugendalter**
- **Erkrankungen des Blutes**  
Thalassämie, Thrombozytopenie, Immundefekt



## 2. allgemein nützliche Informationen

### ■ **der Alltag in Tageseinrichtungen und Schulen**

Umgang mit Daten

Umgang mit Medikamenten

Schulsport

Informationen zum Schulrecht: - Erstattung von Schülerfahrtkosten  
- Befreiung vom Schulsport  
- Fehlzeiten  
- Integrationshelfer



- **Psychologische Beratungsstellen**
- **Psychotherapie**  
ärztliche und nichtärztliche Psychotherapie
- **Sozialrechtliche Aspekte**  
Pflegeversicherung, Leistungen der Krankenversicherung,  
Schwerbehindertenrecht
- **Kuren, Rehabilitation und Kinderkrankenpflege**
- **Patientenberatung und Bürgerinformation**
- **Notdienst im Krankheitsfall**



## ■ Kopiervorlagen ( Muster )

### - wichtige Informationen bei:

Allergien

Asthma bronchiale

Diabetes mellitus

Epilepsie

Herzerkrankung

- Vereinbarung zur Medikamentengabe

- Notfallausweis



## Wichtige Information bei Diabetes

Name des Kindes \_\_\_\_\_

erhält über eine Insulinpumpe/mit einem Insulin-Pen Insulin und muss ihre/seine Blutzuckerwerte regelmäßig kontrollieren. Ihr/sein Blutzucker wird zu folgenden Zeiten gemessen – und jeweils vor Bewegung und Klassenarbeiten:

\_\_\_\_\_

Ihre/seine häufigen Anzeichen von **Unterzuckerung** sind:  
Schläfrigkeit, Kopfschmerzen, Clownerien, Albnerheit, Aggressivität, Konzentrationsschwäche, Zittern, Schweißausbruch, \_\_\_\_\_

Bei **Unterzuckerung** (<70 mg/dl) verabreichen: \_\_\_\_\_

**Wenn er/sie nicht mehr selber handlungsfähig ist, aber nicht bewusstlos:**

- ▶ Traubenzucker in die Wangentasche schieben. Evtl. energisch zum Schlucken auffordern!

**Wenn kein Schlucken/Kauen mehr möglich:**

- ▶ Traubenzucker wieder entfernen (Erstickungsgefahr)! Ggf. Blutzucker messen. **Notarzt rufen!**

Zeichen einer **Überzuckerung** können sein:  
Vermehrter Harndrang, starker Durst, Müdigkeit, Schläfrigkeit, beschleunigte Atmung, Bauchschmerzen.

Bei **Überzuckerung** (>250 mg/dl):

- ▶ Reichlich Wasser trinken lassen
- ▶ Insulingabe
- ▶ Engmaschige Blutzuckerkontrollen

Bei Bewusstseinstäubung: **Notarzt rufen!**

**Bei eintretender Bewusstlosigkeit oder Krampfanfall:**

- ▶ stabile Seitenlage
- ▶ nicht alleine lassen
- ▶ Atemwege frei machen
- ▶ auf jeden Fall **Notarzt**, und dann die Eltern benachrichtigen.

**Wichtig:**

Vor dem Sport sollte der Blutzucker zwischen 150 und 180 liegen:

- ▶ Unter 150 mg/dl eine BE (z. B. Apfel geben)
- ▶ Unter 100 zwei BE (1 BE Traubenzucker und eine langsamere BE).

**Bitte zögern Sie nicht, den Rettungsdienst zu rufen!  
Notruf 112**

## Vereinbarungen zur Medikamentengabe

Mein/unsere Kind \_\_\_\_\_ benötigt unten aufgeführte, vom Arzt verordnete Medikamente.

Ich/wir \_\_\_\_\_

Name des/der Erziehungsberechtigten \_\_\_\_\_

Name des/der Erziehungsberechtigten \_\_\_\_\_

vereinbare/n mit dem/der \_\_\_\_\_  
Name der Einrichtung/Schule

vertreten durch \_\_\_\_\_  
Name der Leitung der Tageseinrichtung/Schule

dass die Medikamente in der Einrichtung/Schule verabreicht werden.

**Medikament 1:** \_\_\_\_\_

Dosierung und Zeit der Einnahme: \_\_\_\_\_

**Medikament 2:** \_\_\_\_\_

Dosierung und Zeit der Einnahme: \_\_\_\_\_

**Medikament 3:** \_\_\_\_\_

Dosierung und Zeit der Einnahme: \_\_\_\_\_

**Im Notfall** bitte folgendes Medikament verabreichen: \_\_\_\_\_

Verhalten im Notfall siehe in den gesondert aufgeführten Informationen zur jeweiligen Erkrankung.

Die Medikamente befinden sich: \_\_\_\_\_

Lagerungshinweise: \_\_\_\_\_

Die ärztliche Verordnung sowie die Beschreibung (Beipackzettel) des Medikamentes/der Medikamente sind beigefügt.

Dortmund, den \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Vertreters der Einrichtung/Schule



## FRÜHE HILFEN FÜR KINDER MIT HANDICAPS

in Dortmund – 2016





# Frühe Hilfen für Kinder mit Handicaps

## Inhalt der Broschüre

- was versteht man unter Behinderung
- Behinderung im Sozialrecht
- ärztliche Leistungen
- therapeutische Leistungen anderer Berufsgruppen
- Psychotherapie
- pädagogische, psychologische und interdisziplinäre Leistungen
- Pflegeleistungen
- Beratungsangebote für Familien mit behinderten Kindern
- Hilfen bei sexueller Gewalt und Misshandlung



# Frühe Hilfen für Kinder mit Handicaps

- Broschüre enthält :
  - Adressen
  - erklärt Fachbegriffe
  - verdeutlicht Zugangswege
  - beschreibt die gesetzlichen Grundlagen für die Inanspruchnahme „Früher Hilfen“
- **Eltern brauchen Orientierung über die möglichen Hilfen und auch selbst Beratung und Unterstützung bei der Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen**

# Danke für Aufmerksamkeit !

solange die Kinder klein sind,  
gib ihnen Wurzeln,  
wenn sie älter geworden sind,  
gib ihnen Flügel

(indisches Sprichwort)

Stadt Dortmund  
Gesundheitsamt



